

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 76. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.00, wöchentlich 1.00 — 75; Ausland: monatlich 6.00 — jährlich 72.00. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangeboten 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— 3.00; falls diesbezügliche Anzeige angegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **13. Jahrg.**

X. Bezirksparteitag der DSAP

Gestern tagte in Lodz der 10. Bezirksparteitag der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens, Bezirk Kongresspolen. Der Parteitag fand im Saale des Turnvereins „Kraft“, Glowna 17, statt. Alle Vertreter des Bezirks hatten hierzu ihre Delegierten entsandt, geht es doch darum, zu den schwerwiegenden Problemen, die heute an die Arbeiterschaft in unserem Lande heranreten, Stellung zu nehmen.

Den Parteitag eröffnete der Vorsitzende des Bezirksvorstandes Oskar Seidler mit einer kurzen Ansprache, worauf auf seinen Vorschlag in das Präsidium des Parteitages gewählt wurden: zu Vorsitzenden Israel Kociolek, Wilhelm Heidrich und Wilhelm Zinser, zu Sekretären Julius Neumann und Oskar Hermann. Nachdem das gewählte Präsidium seine Plätze eingenommen hatte, wurde zunächst die Mandatsprüfungskommission gewählt. Außerdem erwies sich die Notwendigkeit der Wahl einer Kommission, die die Tätigkeit des scheidenden Bezirksvorstandes prüfen soll, da die alte Kontrollkommission defomplettiert wurde.

Der Tätigkeitsbericht.

Darauf erstattete der Bezirksvorsitzende Gen. Seidler den Tätigkeitsbericht des Bezirksvorstandes, der für zwei Jahre erstattet werden mußte, da der Bezirksparteitag im vorigen Jahre nicht abgehalten wurde, sondern vielmehr ein außerordentlicher Parteitag stattfand. Gen. Seidler ging in seinem Bericht auf die politischen Ereignisse der letzten zwei Jahre ein und auf die Auswirkungen, die diese in der Arbeiterschaft gefunden haben. Mit Genehmigung konnte der Berichterstatter feststellen, daß die DSAP in unserem Bezirk in dieser Zeit allen Anstürmen müßig und tatkräftig entgegengetreten ist und Stand gehalten hat, wenn auch einige führende Parteimitglieder geglaubt haben, die Taktik der Partei nicht mehr mitmachen zu können. Im Laufe der Tätigkeit wurde von seiten des Bezirksvorstandes der Frauenbewegung besondere Aufmerksamkeit zugewandt, während dagegen die Jugendfrage noch nicht in Angriff genommen werden konnte. Auch in den meisten Ortsgruppen geht die Arbeit rüstig vorwärts. In bezug auf die Finanzfragen erklärte Gen. Seidler, daß diese nicht sehr günstig stehen. In der Berichtszeit mußten mehrere große Unterstützungsfälle für die Emigranten aus Deutschland große Mittel erfordern, auch die Stadtratwahlen, obzwar sie mit bescheidenen Mitteln geführt wurden, kosteten ziemlich viel Geld.

Anschließend an den Bericht des Bezirksvorsitzenden erstattete Gen. Otto Heile den Bericht des Sekretariats und Gen. Artur Göhring den Massenbericht. Außerdem erstattete Gen. Kociolek den Bericht des Parteigerichts.

Ueber die Berichte entspann sich eine sehr lebhafte Debatte, an welcher sich folgende Delegierte beteiligten: Ganzke-Lodz-Nord, Kästlig-Tomaszow, Kociolek, Freiburger-Lodz-Nord, Zerbe, Tieke-Lodz-Zentrum, Heile, Schmidt-Ruda-Pabianicka, Zinser, Häusler-Lodz-Ost und Heidrich-Konstantynow. Aus den Ausführungen aller Redner ging klar die volle Uebereinstimmung über die grundsätzlichen Fragen der Partei hervor und daß eine Klärung der Meinungen nur zur Gesundung der Bewegung beitragen kann. Im Debatteverlauf wurde ein Bevollmächtigungsantrag für den Bezirksvorstand auf Hebung der Parteieinnahmen so wie ein Antrag auf Schaffung einer Pressekommission eingebracht. Nach einem Schlußwort des Gen. Seidler wurden die eingebrachten Anträge angenommen.

Sodann erstattete die Kontrollkommission ihren Bericht und es wurde dem scheidenden Bezirksvorstand Entlassung erteilt.

Die Wahlen.

Darauf wurde zu den Neuwahlen geschritten, die folgendes Ergebnis zeigten:

In den Bezirksvorstand wurden gewählt: Seidler Oskar, Heidrich Wilhelm, Zerbe Emil, Göhring Artur, Zinser Wilhelm, Dittbrenner Otto, Karcher Rudolf, Kummer Theodor, Kociolek Israel, Heile Otto, Tieke Robert, Seidler Alfred, Hermann Oskar, Häusler Theodor; und zu Vertretern: Zerbe Clara, Eberle Weich, Müller Karl.

Zu die Kontrollkommission: Pfeifer Berthold, Stanke Josef, Rogasch Klemens, Müller Karl und Freiburger Hugo.

In das Parteigericht: Dittbrenner Otto, Kociolek Israel, Neumann Julius, Zerbe Clara und Freiburger Oskar.

Referat über die politische und wirtschaftliche Lage.

Nun hielt der Parteivorsitzende Emil Zerbe ein Referat über die politische und wirtschaftliche Lage, in welchem er die Ereignisse der letzten Jahre eingehend beleuchtete. Der Referent stellte fest, daß die gegenwärtige kapitalistische Gesellschaftsordnung wirtschaftlich den Aufgaben der letzten Zeit nicht mehr gewachsen ist und daher auf politischem Gebiet zu den brutalsten Mitteln greife, um die aufstrebende Bewegung der Arbeiterschaft niederzuhalten. Und so ergebe sich das bezeichnende Bild, daß überall dort, wo die Arbeiterschaft freie Entfaltungsmöglichkeiten habe, die sozialistischen Organi-

tionen in einem unaufhaltsamen Fortschritt vorwärtsbringen, während sie in anderen Ländern nur der brutalen Gewalt oder den raffiniertesten Unterdrückungsmethoden unterliegen. Auf die innerpolitischen Verhältnisse eingehend, behandelte der Redner ausführlich die Lage der deutschen Arbeiterbewegung in Polen und umriß, unter Anlehnung an die Beschlüsse des Parteitages in Bielitz, die Aufgaben der Partei in unserem Bezirk.

Am Schlusse seiner Ausführungen behandelte der Referent im besonderen die Lage des deutschen Volksschulwesens und legte die an anderer Stelle abgedruckte Resolution zur Schulfrage vor.

In der Debatte zum politischen Referat beteiligten sich J. Kociolek und Otto Heile. Der letztere wies darauf hin, daß durch die Resolution die in der Schulfrage einzuschlagende Taktik noch nicht festgelegt werde, was noch im Bezirksvorstand werden erfolgen müssen und wo er sich die Vertretung seines Standpunktes vorbehalte.

Darauf wurde die Schulresolution einstimmig angenommen und damit dieser Punkt der Tagesordnung erschöpft.

Da zum letzten Punkt der Tagesordnung, „Allgemeines“, nichts vorlag, wurde der Parteitag um 6 Uhr nachmittags geschlossen. In seiner Schlussansprache konnte der Vorsitzende des Parteitages Zinser feststellen, daß die Beratungen des Parteitages in vollster Einmütigkeit vor sich gegangen sind, so daß alle, die das Gegenteil erhofften, sich nun überzeugen müssen, daß die Geschlossenheit der DSAP nach wie vor unerschütterlich ist. Mit dem Gesang der Internationale gingen die Delegierten auseinander.

Stellungnahme zur deutschen Schulfrage.

Die auf dem 10. Bezirksparteitag angenommene Entschließung zur Schulfrage hat folgenden Wortlaut:

Unter Anlehnung an die Entschließung des allgemeinen Parteitages zur Minderheitenfrage vom 3. Februar 1935 stellt der Bezirksparteitag des Bezirks Kongresspolen der DSAP in bezug auf das deutsche Schulwesen in diesem Bezirk fest, daß sich die Lage desselben in den letzten zwei Jahren außerordentlich verschlechtert hat. Das staatliche deutsche Volksschulwesen, die sogenannte „Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache“ trägt den sprachlichen und kulturellen Bedürfnissen der deutschen Minderheit in keiner Weise mehr Rechnung. Durch Schließung zahlreicher Schulen ist in den „Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache“ ein künstlicher Platzmangel geschaffen worden und in der Folge wurden deutsche Kinder massenhaft polnischen Schulen zugeteilt. Die Verdrängung der deutschen Sprache aus diesen Schulen ist in einem Maße durchgeführt worden, daß diese eine Gewähr für die richtige Erlernung der deutschen Sprache durch das deutsche Kind nicht mehr bieten.

Der Bezirksparteitag stellt fest, daß sich die Schulbehörden über alle Proteste der deutschen Eltern und die gesetzlichen Bestimmungen über das deutsche Schulwesen hinwegsetzen und keine Anstalten machen, die fortschreitende Entwicklung des ungefählichen Zustandes in den „Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache“ aufzuhalten oder rückgängig zu machen. Die DSAP steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Staat in erster Linie verpflichtet ist, dem deutschen Kind deutschen Schulunterricht zu sichern und stellt fest, daß der Staat dieser Pflicht der deutschen Minderheit gegenüber in dem erforderlichen Maße nicht nachkommt. Daher haben sich zahlreiche deutsche Eltern in den letzten Jahren gezwungen, ihre Kinder auf eigene Kosten privat unterrichten zu lassen. Ihre Hauptaufgabe auf dem Gebiete des Schulwesens erblickt die DSAP auch weiterhin im Kampf um die staatliche deutsche Volksschule, auf welche die deutsche Minderheit ein gesetzliches und verfassungsmäßig verbrieftes Recht hat.

Labour-Stimmen fast verdoppelt.

In Norwood (England) fand Donnerstag eine Erbschaftswahl zum Unterhaus statt. Dabei erhielt der Kandidat der Nationalkonservativen Sandys 16 147 Stimmen, die Kandidaten der Arbeiterpartei Frau Gould 12 799 und der unabhängige Konservative Findlay 2698 Stimmen.

Die Konservativen konnten also ihr Mandat noch behaupten. Gegenüber den Wahlen von 1931 haben sie jedoch einen geradezu katastrophalen Stimmenrückgang von 30 851 auf 16 147 Stimmen zu verzeichnen.

Die Arbeiterpartei dagegen konnte mit 12 799 Stimmen ihre Stellung gegenüber dem Jahre 1931 fast verdoppeln, wo sie nur 7217 Stimmen auf sich vereinigte.

Schleicher wird rehabilitiert.

Dieser Tage versammelte sich in Berlin die Schließens-Gesellschaft (genannt nach dem Grafen von Schlieffen, dem ehemaligen Generalstabschef) zahlreiche Offiziere hohen Ranges aus dem alten und neuen Heere zu einer Zusammenkunft. Der Präsident der Gesellschaft, der Generalfeldmarschall von Mackensen machte dabei die Mitteilung, er sei vom Reichskanzler Hitler ermächtigt, zu erklären, daß General von Schleicher zu Unrecht ein Landesverräter genannt und am 30. Juni 1934 als solcher erschossen worden sei. Aus Reichswehrkreisen soll zu dieser Erklärung der Standpunkt vertreten werden, daß auch ein offizieller Widerruf der zusammengebrochenen Beschuldigungen gegen Schleicher angebracht wäre. Auch müßte eine Aburteilung der Personen erfolgen, die General Schleicher und seine Frau erschossen haben.

Diplomatischer Protest in Berlin?

London trifft heute die Entscheidung. — Bereits diplomatische Besprechungen zwischen Rom und Paris.

London, 18. März. Die Londoner politische Welt stand im Laufe des Sonntag ganz unter dem Eindruck der von der Reichsregierung beschlossenen Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland. Sonntag vormittag und am Abend fanden in Downing Street ernste Beratungen statt, an welchen Macdonald, Baldwin, Simon, Eden und der Unterstaatssekretär Banfill teilnahmen. Es wurde beschlossen, für Montag einen außerordentlichen Kabinettsrat einzuberufen, um endgültig zu entscheiden, was angesichts dieses Schrittes der deutschen Regierung zu unternehmen sei.

Die ganze Londoner Morgenpresse steht im Zeichen der Entscheidung der deutschen Regierung. Im allgemeinen beurteilt man die Lage ruhig. Auch der Führer der sozialistischen Arbeiterpartei Sir Stefford Cripps sowie Lloyd George haben zu dieser Frage Stellung genommen und zeigen hierbei, wie das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet, ein bemerkenswertes Verständnis.

Paris, 18. März. Die Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland nimmt auch in der Pariser Montagspresse den größten Raum ein. In amtlichen französischen Kreisen war man jedoch am Sonntag abend noch nicht über die Ansichten der englischen Regierung unterrichtet und wartete deshalb mit einer gewissen Ungeduld den englischen Kabinettsrat von Montag ab. Dagegen sollen die Besprechungen, die zwischen der italienischen und französischen Regierung auf diplomatischem Wege stattgefunden haben nach Ansicht gut unterrichteter Kreise bereits zu einer Einigung darüber geführt haben, daß die erste Antwort, die auf den Beschluß der Reichsregierung zu erteilen sei, in einem Protestschreiben der Vorkämpfer Paris', Londons und Roms in Berlin bestehen müsse. Anschließend daran sollen die Besprechungen zwischen den drei Mächten auf diplomatischem Wege fortgesetzt werden, um vor allen die ganze Angelegenheit vom rein juristischen Standpunkt aus zu betrachten. Man erklärt in diesem Zusammenhang in gut unterrichteten Kreisen, daß man gerade diese Seite der Frage als sehr heikel betrachte, da der Versailler Vertrag eine Verletzung der Militärartikeln nicht vorgesehen habe, sondern lediglich etwaige Maßnahmen im Falle einer Verletzung der Reparationsklauseln. Auch der Locarno-Vertrag habe diese Möglichkeit nicht berichtigt. Man werde sich aber, so erklärt man weiter in diesen Kreisen, mit der Möglichkeit eines Schrittes beim Völkerbund begnügen.

Der Standpunkt der Kleinen Entente.

London, 18. März. Reuter meldet aus Bukarest: In rumänischen Kreisen werde erklärt, daß die Mitglieder der Kleinen Entente und der Balkanentente nicht erlauben

könnten, daß auf die deutsche Aufrüstung eine Aufrüstung Ungarns und Bulgariens erfolge.

Japan ist passiv.

Tokio, 18. März. Die japanische Presse nimmt ausführlich zur Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland Stellung. Es wird betont, daß es sich um eine Angelegenheit handele, die vor allem Europa angehe, die aber von Japan aufmerksam verfolgt werde.

Deutschland verbietet Torgsin-Sendungen

Berlin, 17. März. Wie die Agentur Ostpreß meldet, wurden von reichsdeutscher Seite die bisher für Warensendungen nach Sowjetrußland gestatteten sogenannten Torgsin-Sendungen verboten. Damit sind die Privatsendungen von Warenpeleten von Deutschland nach der GSSR, die bisher für Gegenstände im Werte bis zu 50 Mark erlaubt waren, künftig überhaupt unmöglich gemacht. Für die Verschlechterung der sowjetrußisch-deutschen Beziehungen ist es bezeichnend, daß dieser Schritt mit scharfen Angriffen an fangeblich innerpolitische russische Verhältnisse begründet wird: „Seit Ende des vergangenen Jahres ist eine so gesteigerte auslandsfeindliche Haltung der hohen sowjetrußischen Behörden und Parteistellen festzustellen, daß die Torgsin-Sendungen aus Deutschland wie auch aus anderen Ländern selten mehr ihr Ziel erreichten. Verhaftungen, Gefängnis, Strafverurteilung auf viele Jahre seien jetzt die Regel, sogar Todesurteile seien ausgesprochen worden, wobei das einzige Verbrechen der Betroffenen der Empfang von solchen Hilfsleistungen gewesen sei.“

Die Untersuchung der größten französischen Spionageaffäre

nach dem Kriege, in welche die Russin Lidia Stahl, das amerikanische Ehepaar Switz und der im Marineministerium tätige Professor Louis Martin sowie 17 andere Personen verwickelt sind, ist laut einer Pariser Meldung abgeschlossen. Im Laufe der Voruntersuchung, die seit Dezember 1933 dauerte, wurden 34 Personen verhaftet, von denen aber nur 22 vor das Schwurgericht gelangen, 10 sind geflüchtet und gegen 2 wurde das Verfahren eingestellt. Der Beginn des Prozesses steht noch nicht fest.

2400 Verhaftungen in Amerika.

Washington, 18. März. Die große Aktion gegen die Rauschgifthändler, Falschmünzer und Alkoholschmuggler in den Vereinigten Staaten geht weiter. In den ersten drei Tagen wurden insgesamt fast 2400 Verhaftungen vorgenommen.

Das Łódzker Handwerk rüstet für die Posener Messe.

Die Delegierten der Handwerkerkammer berichten über die Leipziger Messe.

Gestern fand im Lokal der Handwerkerkammer in Łódz, Moniuszki 6, eine Konferenz von Vertretern aller Handwerkerinnungen aus Łódz und den umliegenden Ortschaften, die der Frage der Teilnahme des Łódzker Handwerks an der bevorstehenden Posener Messe gewidmet war. Bei dieser Gelegenheit erstatteten auch die Delegierten der Kammer für die Leipziger Messe über ihre dort gewonnenen Eindrücke.

Über die Bedeutung der Posener Messe, die vom 28. April bis 5. Mai dauern wird, berichtete das Vorstandsmitglied Dir. Koslecki. Er wies darauf hin, daß auf der Messe ein spezieller Pavillon für das Handwerk errichtet werden wird, in welchem die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete des Handwerks zur Schau gestellt werden würden. Mit Exponaten versehen sein werden auf der Messe folgende Handwerksgruppen: Bauwesen, Holzarbeit, Textilwesen, Metall-, Lebensmittel- und Ledergruppe.

Darauf berichteten über ihre Eindrücke von der Leipziger Messe die Delegierten Vizepräsident Lewandowski und Präsident Raabe. Die Berichterstatter stellten fest, daß das Handwerk in Deutschland auf einer sehr hohen Stufe stehe. In Deutschland, so führten die Redner aus, bestehe eine große Begeisterung dafür, um sich in jeder Hinsicht zu vervollkommen. Diese Entwicklung in Deutschland müßte für Polen beispielgebend sein. Die Referate wurden von den Versammelten mit Befriedigung aufgenommen. (a)

Spanisches Apfelsinenkontingent erschöpft.

Das für die laufende Saison zugestandene Kontingent für spanische Apfelsinen in Höhe von 16 000 Tonnen ist bereits erschöpft. Die Gesamtmenge der zur Einfuhr nach Polen zugelassenen Apfelsinen ist in Gdingen eingetroffen. Die Gdingener Handelskammer gibt keine Einfuhrgenehmigung mehr heraus. Insgesamt sind in der Zeit vom 28. Dezember 1934 bis zum 13. März 1935 353 000 Kisten Apfelsinen von über 16 000 Tonnen Gewicht in Gdingen eingetroffen. Davon sind bisher 272 000 Kisten bereits an die Kleinhändler verteilt, während sich noch 81 tausend Kisten in den Gdingener Lagerschuppen befinden.

In derselben Zeit sind in Gdingen 30 457 Kisten Apfelsinen aus Italien und 38 376 Kisten aus Palästina eingetroffen.

Rückgang der polnischen Eierausfuhr nach England.

Die Ausfuhr von Eiern aus Polen nach England hat sich in den beiden ersten Monaten d. J. ungünstig gestaltet und zwar bedeutend geringer, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Januar d. J. wurden 73 836 Schod Eier, davon 2 Waggons frische und der Rest Kühlhausfeier, nach England ausgeführt, gegenüber 177 912 Schod im Januar v. J., von welcher Menge etwa 18 Waggons frische Eier waren. Im Februar ist die Ausfuhr weiter zurückgegangen. Als Ursache für diesen Ausfuhrückgang werden die ungünstigen Preise in England und die verhältnismäßig günstigen Preise in Polen, der Sturz der englischen Wäute und die starken Fröste im Januar, die eine Verminderung der Produktion zur Folge hatten, angeführt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Kartenpreispielen im Chr. Commisverein.

Der am Sonnabend im Christlichen Commisverein stattgefundene Preisartenpielabend nahm einen äußerst harmonischen Verlauf. Alle Tische im großen Saal und in den Büffeträume waren besetzt. Den Abend eröffnete der Präsident des Vereins, Herr Oskar Mund, mit einer kernigen Begrüßungsansprache. Nach der Verlosung der Spieler begann an 14 Tischen der Wettstreit, und es waren sehr schöne und wertvolle Preise, um die der zähe Kampf ging. Die ersten Plätze belegten: beim Preisstat: Bernaczek Włodzimierz mit 1288 Punkten, Sceptle Rudolf 1127 P.; französischer Preference: Präses Oskar Mund 3600 P., Hajdul Woleslaw 3090 Punkte; Bauern-Preference: Einbrodt 821 Punkte, Adolf Lehmann 773 Punkte.

Gewerkschaftliches.

Vorstandssitzung.

Dienstag, den 19. März d. J., pünktlich 7.30 Uhr abends, findet im Lokale, Petrikauer Straße 109, eine Vorstandssitzung der Deutschen Abteilung der Textilarbeitergewerkschaft statt. Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.



Wer Bücher liest
wird Mitglied
der Bücherei „Fortschritt“
Petrikauer 109

Öffnet jeden Dienstag
u. Freitag von 6-8 Uhr

B. J. MAROKO & Söhne 8 NOWOMIEJSKA 8

Spezielle Abteilung für Herren- u. Frackstoffe

Such- und Modestoffe

Tagesneuigkeiten.

Streik in einer Fabrik.

Vor einiger Zeit entstand in der Fabrik von Jasłowicz, Dombrowska 87, ein Konflikt, weil die Fabrikleitung nicht die im Tarif vorgesehenen Löhne zahlte. Die Arbeiter traten damals in den Streik, nahmen aber die Arbeit nach einiger Zeit wieder auf, als ihnen die Fabrikleitung versprach, die vollen Löhne auszuführen. Es stellte sich aber heraus, daß die Fabrikleitung den Lohn tarif weiterhin nicht einhielt. Die Arbeiter sind angesichts dessen vorgestern erneut in den Streik getreten. Es streikten insgesamt 20 Arbeiter. (a)

Die Grippe wütet weiter.

Die Stadt Łódz scheint von einer neuen Grippewelle erfaßt worden zu sein. Die Zahl der Erkrankungen ist in den letzten Tagen wieder bedeutend gestiegen, obwohl die Krankheit diesmal nicht in so scharfer Form auftritt. Die Ärzte haben daher wieder alle Hände voll zu tun. (a)

Von einem Auto überfahren.

Vor dem Hause Glowna 51 wurde der Dorszower Einwohner Franciszek Glowacki von einem Auto überfahren. Er erlitt Verletzungen am ganzen Körper. Da sein Zustand schwer ist, mußte er von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

4jähriges Kind aus dem Fenster gestürzt.

Im Hause Petrikauer 86 ereignete sich gestern ein tragischer Unfall. Das 4jährige Töchterchen der dortigen Einwohner, Genia Chencin Ia, fiel aus dem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung. Das Kind erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Anne-Marienkrankenhaus geschafft. (a)

Der Schwiegermutter einen Deutzettel gegeben.

Im Hause Widostka 10 verprügelte der Stefan Maniecki seine Schwiegermutter Antaryna Biederman

derart, daß sie von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte. (a)

Unfall bei der Arbeit.

Im „Nozmatosci“-Theater, Cegielniana 27, stürzte der Dekorateur Słama Herzkowicz aus beträchtlicher Höhe von der Leiter und erlitt ernsthafte Verletzungen am Kopfe. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Blutige Auseinandersetzung zwischen einem Schneider und seinem Gefellen.

Bei dem im Hause Brzezinskastraße 4 wohnhaften 40jährigen Schneider Abram Bornstein war vor einiger Zeit der 29jährige Josef Widawski beschäftigt, der zurzeit in Dorszow an der Kosciuszkostraße 11 wohnt. Nachdem Widawski bei Bornstein die Arbeit niedergelegt hatte, blieb ihm Bornstein noch einen größeren Betrag schuldig, mit dessen Auszahlung er es durchaus nicht eilig hatte. Widawski mahnte öfter brieflich, doch fruchtete dies wenig, weshalb er gestern selbst nach Łódz kam, um das Guthaben einzulassen. Dabei kam es zwischen beiden zu einer scharfen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Widawski ein Gewicht ergriff und es Bornstein an den Kopf warf. Dieser ergriff darauf ein Küchenmesser und stach es Widawski in den Kopf und Rücken. Von herbeieilender Polizei wurde der Auseinandersetzung ein Ende bereitet und der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der beiden Verbände anlegte und Widawski nach dem Krankenhaus überführte. (p)

Selbstmordversuch.

In ihrer Wohnung an der Miła 42 trank die arbeitslose Jadwiga Kiernicka in selbstmörderischer Absicht Sublimat. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Janielawicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stock, Wimanowskiego 37.

Sport-Turnen-Spiel

Sußball-Meisterschaft der A-Klasse

Sodzer Sport- und Turnverein — Makkabi 5:1 (1:1).

Mit dem Spiel dieser Mannschaften hat gestern die Meisterschaftsaison ihren Anfang genommen. Ein selten schöner Tag war diesem ersten Treffen beschieden und nicht wenige Zuschauer waren gekommen, um Zeugen des ersten Meisterschaftskampfes zu sein.

Der Beginn des Spieles ließ keinesfall auf eine solch hohe Niederlage der Makkabi-Mannschaft schließen. Im Gegenteil, sie zeigte bis zur Pause und auch noch am Anfang der zweiten Halbzeit ein sehr gefälliges Spiel und war zeitweise sogar besser als die Turner. Ihre Mannen hielten aber das Tempo nicht durch und klappten gegen Ende des Kampfes zusammen. Erst jetzt sind die Turner überlegen und durch geschicktes Vorgehen gelingt es ihnen, den Sieg zu erringen.

In der 27. Minute kann Humez für Makkabi ein Tor schießen. Das Ausgleichstor schießt Pie in der 40. Minute. Nach Seitenwechsel bemüht sich Makkabi, den Kampf offen zu gestalten, aber als Radomski unberührt den zweiten Treffer erzielt, ist es mit ihrer Tapferkeit aus. Die Turner entfalten jetzt ein planmäßiges Spiel und schießen drei weitere Tore. Schlußergebnis 5:1. Schiedsrichter Andrzejak.

Die Tabelle der Meisterschaftsspiele hat nunmehr nachstehenden Stand:

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Sodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	6	9	31:7
2. PTC	7	9	19:11
3. SAS	5	8	12:6
4. WJWA	6	7	9:11
5. Makkabi	6	6	11:16
6. S Sp. u. T.	4	5	10:6
7. Widzew	6	4	9:12
8. WRS	6	4	13:20
9. SAS 16	5	3	9:14
10. Gakoah	5	1	5:25

Freundschaftsspiele.

Union-Touring — SAS 0:0.

Auf dem SAS-Platz fand gestern ein Freundschaftsspiel dieser Mannschaften statt. Obwohl SAS den Kampf mit seiner fast kompletten Ligamannschaft aufnahm, erzielte derselbe dennoch torlos. In technischer Hinsicht hatte sogar Union-Touring, dessen Angriff schußfreudiger war, eine kleine Überlegenheit aufzuweisen. Die erste Halbzeit steht im Zeichen der Violetten, doch alle Angriffe gehen auf Aus oder werden von den Verteidigern Karasial und Wentel abgewehrt. Nach der Pause kommt SAS schon mehr zur Geltung. Gefährliche Momente schaffen Krol und Miller. Die letzten 15 Minuten gehören wieder den Violetten, aber auch jetzt können sie nichts Nennenswertes erzielen, so daß der Kampf als torlos abgepfeift wird.

WRS — Gakoah 4:2 (1:2).

Dieser Freundschaftskampf endet mit dem Siege der Militärmannschaft von 4:2. In der ersten Halbzeit war Gakoah ein gefährlicher Gegner. Sie bedrohte nicht nur sehr oft das Tor des Gegners, sondern erzielte auch durch Kronowicz und Pstel zwei Tore. WRS erzielte sein erstes Tor bald nach Beginn des Spieles durch einen Selbstmörder. Nach Seitenwechsel kommen die jüdischen Spieler nicht mehr mit dem Tempo mit, so daß WRS sich nicht allzu sehr anstrengen braucht, um den Sieg an sich zu bringen.

Fußballspiele im Reiche.

Warschau: Polonia — Wawel 2:1, Orkan—Gwiagda 7:5, Polonia 1b — Orzel 5:2.

Posen: Warta — Legia (Posen) 2:1.

Oberschlesien: Ruch — Naprzod 5:0, Pogon—Djana 3:1. In diesem Spiele erlitten zwei Spieler, Nawrot und Wrowiec, Fußbrüche.

Lemberg: Pogon — Ukraina 7:0, Hasmonca—Zwom 1:0 (1:0).

Krakau: Cracovia — PKS (Kattowice) 3:0, Wisla — Kromodza 14:1, Garbarnia — Zwierzyniecki 8:6.

Internationaler Fußball.

Deutschland — Frankreich 3:1 (0:0).

In Paris fand gestern ein Fußball-Länderkampf zwischen Frankreich und Deutschland statt. Es siegte die deutsche Repräsentation mit 3:1.

Tschechoslowakei — Schweiz 3:1 (2:0).

In Prag standen sich gestern die Fußballrepräsentationen von der Schweiz und der Tschechoslowakei gegenüber. Es siegten die Tschechen mit 3:1.

Boxkampf in Posen.

Chmielewski besiegt Bernlöhr.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Posen ein internationales Boxturnier mit ausländischen Gästen statt. Von Ausländern nahmen daran teil: Grubesz (Tschechien), Murach, Stein, Bernlöhr und Meyer (Deutschland), Zehetmeyer (Österreich). Am ersten Tage konnte Laborek über den Tschechen Grubesz, Doroba über Zehetmeyer und Chmielewski über Stein siegen. Von dem am Sonntag stattgefundenen wichtigsten Kämpfen muß hier der Kampf zwischen dem Lodzer Chmielewski und dem Deutschen Bernlöhr erwähnt werden. Der Lodzer befindet sich, dank dem emsigen Training in Warschau, in Hochform. Er ging sofort zum Angriff über und bringt seinen Gegner durch Schnelligkeit und Volltreffern aus die Ruhe. Der Deutsche besitzt aber eine zu große Taktik, um sich groggy schlagen zu lassen. Da aber Chmielewski in allen Runden mit mehr Pluspunkten als sein Gegner aufwarten kann, wird er zum Sieger erklärt.

Wartas Boger siegen in München.

Gegenwärtig befinden sich Wartas Boger auf eine Tournee durch Deutschland. Gestern kämpften sie gegen den Puching-Club in München und siegten mit 9:7.

Schmeling — Hamas im Film.

In Berlin gelangte am Freitag der Film vom Kampf Schmeling—Hamas zur Uraufführung, der diesmal von der Bavaria allein gedreht wurde. Der gesamte Kampflauf von der ersten bis zur entscheidenden letzten Runde wird hier ohne jeden Ausschritt wiedergegeben. Der Film zeigt die Überlegenheit Schmelings und seine große Boxkunst, zugleich aber wird der Zuschauer Zeuge von der harten Bestrafung, die sich Hamas in diesem Kampf gefallen lassen mußte. Mit solcher Tapferkeit, wie der Ameri-

„Warschauer Salon“

Bilderausstellung im Institut für Kunstpropaganda

Nach der glänzenden Ausstellung des im vorigen Jahre verstorbenen Nestors des polnischen Holzschnittes, Prof. Wladyslaw Stoczylas, „beglückt“ uns der „Warschauer Salon“ mit mannigfaltigen Arbeiten von nicht weniger als 150 Malern.

Man müßte demnach eine einige Spalten lange Rezension zu Papier bringen, um die Besten dieser Ausstellung zu würdigen. Dies wäre wohl die Meinung derer, die diese Arbeiten nicht sehen — und derer, die die kostbare, leuchtende Farbe und die teuren Pinsel vergenden für fragliche „Kunstwerke“. Wenn das so weiter geht mit dieser sogenannten modischen Strömungen für die Malerei nicht berufener Leute, dann — ja dann wird auf diesem Gebiete bald nur eine öde Wüste ohne ein Hälmchen Gras sein. Die Aufgabe, die Malerei zu propagieren und junge Talente heranzubilden, ist wohl schön und mühevoll. Doch wird dieser dornenvolle Weg unbedingt verlammt. Es gibt wohl viele Richtungen in der Wahl des Stofflichen und der Technik. Doch steht man da Arbeiten — findet man Lösung und den Zweck nicht, warum diese „gemacht“ werden. Man mag darüber noch so lange grübeln.

Populär gesagt, muß man schon den Sinn und die Aufgabe einer jeden Kunst — sei sie Malerei, Musik, Bildhauerei oder auch das lebendige Wort — verstehen. Denn wozu etwas schaffen, das nicht verstanden wird. Kunst muß bilden und auf die Psychologie des Menschen Einfluß besitzen.

Wir sehen da zum Beispiel viele Landschaften aufgestellt. Naturanschnitte, wie sie normalerweise als Motiv Eindruck und seelisches Erleben beim Beschauer auslösen müßten. Doch was man sieht, ist ein wahres Malträtiertieren der Natur, eine Frage, die auf die Gefühle und die Ethik ein Hohn ist. Dabei sind das Leute, die technisch noch in den Kinderschuhen stecken. Aber Extravaganzen müssen gemacht werden — zur Befriedigung des Ehrgeizes und weiß noch etwas . . .

Aber hören wir damit auf. Es muß noch etwas Raum für die ernstzunehmenden Aussteller übrig bleiben. Ja, solche sind auch vertreten, obwohl spärlich. Vielleicht zehn von Hundert. Da ist von J. Dulkiewicz (Lucl) ein

kaner sie hier an den Tag legte, hat man selten einen Boxer verlieren sehen. Besonders in der sechsten Runde bekam man einen Begriff von der Härte dieses reinen Naturburschen, der sich nach jedem Niederschlag immer wieder zum Kampf stellte und auch in den folgenden Runden schwer angeschlagen, noch immer zurückgab. Es war ein Kampf, der durchaus fair und sauber geführt wurde. In technischer Hinsicht weist der Film gegen frühere Aufnahmen großer Boxkämpfe eine erfreuliche Verbesserung auf.

Eishockey.

Cracovia kämpft in Berlin unentschieden 1:1.

Gestern fand in Berlin ein Eishockeytreffen zwischen Cracovia und der Repräsentation von Deutschland statt. Die polnische Mannschaft kämpfte mit viel Ambition und erzielte ein ehrenvolles Unentschieden 1:1. Deutschland ging durch Strobel in Führung. Den Ausgleich stellte Gorlicki her. Im zweiten und letzten Drittel bleibt das Resultat trotz Anstrengungen der Mannschaften bestehen.

Marusarz Cester in Planica.

In Planica (Jugoslawien) fanden gestern auf der dortigen Sprungschanze internationale Sprungkonkurrenzen statt.

Der Pole Stanislaw Marusarz konnte hier einen großen Erfolg buchen. Mit Sprüngen von 84, 87,5 und 90,5 erzielte er die beste Note und belegte den ersten Platz. Zweiter wurde Barton (Tschechoslowakei), 3. Raymond (Schweiz), 4. Bontel (Schweiz), 5. Bronislaw Czech.

Eine Sensation rief das Nichtantreten der norwegischen Springer hervor. Der Norwegische Verband stellte sich auf den Standpunkt, daß eine Sprungschanze, die Sprünge bis zu über 100 Meter zuläßt, zu gefährlich ist und hat daher die Starterlaubnis für seine Landsleute nicht erteilt.

Zwei Lodzer Polen-Vizemeister im Ringkampf.

Am Sonnabend und Sonntag fanden in Kattowitz die Wettkämpfe um die individuelle Meisterschaft von Polen im Ringkampf statt. Zwei Vizetitel fielen an Lodz. Die Ergebnisse lauten:

Bantengewicht: Rokita (Warschau) vor Stefan Schlesi, Federgewicht: Dworok (Schlesien) vor Swieniewski (Lodz), Leichtgewicht: Roja (Warschau) vor Stojak (Warschau), Weltergewicht: Zembruzki (Schlesien) vor Krajewski (Schlesien), Mittelgewicht: Galuszka (Schlesien) vor Lukaszewicz, Halbschwergewicht: Kreczmanki (Schlesien) vor Hebda (Warschau), Schwergewicht: Gwodyz (Schlesien) vor Turek (Lodz).

Neuer Hallenrekord in Posen.

In Posen fanden in einer gedeckten Halle leichtathletische Wettkämpfe statt. Im Lauf über 800 Meter stellte Jakubowicz (Sokol) mit 2 Minuten 12,9 Sekunden einen neuen Hallenrekord auf.

in englischer Manier gemaltes Porträt (Nr. 24). Farbenreichtum und Natürlichkeit machen das Bild wertvoll. Wohl das schönste und wertvollste Bild ist das Damen-Porträt (Nr. 56) von A. Karpinski (Krakau). Typisch für das in großer Aufmachung gemalte Bild ist die hervorragende Komposition. Gute Beleuchtung, schöne Farbenharmonie und schließlich die besessenen Hände bannen immer wieder den Blick auf das Stück Leinwand. Fr. Koder aus Warschau stellt ein beachtliches kleines aquarellgemaltes Bild „Reizendes Haus“ (Nr. 64) aus. Wunderbare Ruhe der Linien und Farben sprechen eine ausdrucksvolle Sprache. R. Kramsztyl aus Paris stellt zwei technisch reife Porträts aus: Nr. 78 Porträt des Wojewoden Wachowial, Nr. 79 — „Porträt des Herrn S.“, der Hintergrund ist beim ersten Bilde besonders schön und plastisch. Ein schöner Naturanschnitt ist die Landschaft von J. Rucharski, Nr. 86 — „Landschaft aus Kiczki“. Klaren Gesichtsausdruck und Ruhe verrät das „Porträt meiner Mutter“ (Nr. 97) von J. Markiel aus Lodz. Ein stofflich und technisch hervorragendes Bild ist die Zirkuskomposition: „Zwei Narren“ von T. Niesiolowski aus Wilna: Nr. 106 „Konzert“. Wirklich schön sind die zwei Landschaftsbilder (Nr. 124 und 125) von S. Rabinowicz aus Warschau; Komposition, Beleuchtung sowie blendendes Stimmungs- spiel der Farben sprechen eine Sprache, wie man die Schönheit der Landschaft schauen soll. Ein reizendes technisch gut gemaltes Stück Landschaft ist das Bild von J. Dziurzynska-Rosinska: Nr. 128 — „Gorecki-See“; besonders die schwierige Beleuchtung ist gut gelungen.

Die Ausstellung müßte (dauert bis 1. April) von jedem besucht werden, um sich ein Bild machen zu können, was für ein Chaos unsere junge Malergeneration beherrscht.

Staußers, der Berner Maler und Meisterradierer, jagte einmal: Man ahnt gar nicht, was für wahre Wunder an Farbenreichtum und künstlerische Möglichkeiten für den echten Maler der Mithausen darstellt.

Diese Ausstellung jedoch zeigt prunkende Motive, doch verschandeln deren Autoren die Wunder an Farbenreichtum und Möglichkeiten. Was für Maler sind sie dann? A. S.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbic. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seife. — Druck: „Prasa“ Lodz, Beirkauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(1. Fortsetzung)

Einmal, als Henriette im Blüschjessel saß und Bohnen für das Mittagessen zurecht machte und dem Radio zuhörte, das gerade spielte „Ich bin vom Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“, sprang sie plötzlich auf — unfähig, sich länger zu beherrschen —, schleuderte die irdene Schüssel auf den Boden, daß sie in Scherben ging, und schrie laut: „Ach, zum Teufel! Ich bin auch vom Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt und kann es nicht hinausfingen! Wenn man es hinausfingen könnte, wäre einem wohlher!“

Sehet, so unruhig war ihr Herz — ihr enttäuschtes Herz! — Nein, es ist nicht nur das Glück und nicht nur der Frieden, die unter diesem schmutzen roten Ziegeldache und hinter dieser Fede aus bunten Herbstblumen wohnen.

Manchmal kam Besuch. Ach Gott, nichts Aufregendes, nichts, was man „Gesellschaft“ nennen konnte, nichts von dem, wovon das Jungmädchenherz in Ballenstedt geträumt hatte. Hier und da kam, selten genug, ein Kollege von Kraus — es war nichts an ihnen, sie waren Philister; einzig Meißner mochte passieren, der hatte etwas Gepflegtes und war Junggeselle. Aber aber Frau Lichtenherz kam auf einen kleinen Schwach — die Witwe Lichtenherz, die vier Häuser straßab wohnte. Sie war eine stattliche Frau in den besten Jahren, mit gerötetem, sinnlichem Gesicht — die kleine, feingliedrig-zierliche Henriette empfand sie im Grunde genommen immer als sozial unter sich stehend, obgleich ihr seliger Mann expedierender Sekretär im Verkehrsministerium gewesen war. Aber hoch- oder tiefstehend: sie schüttelte der Älteren gern ihr Herz aus, das so voll war von Bohn und Enttäuschung und Einsamkeit.

An einem der letzten Septembertage war das Herzchen besonders voll, mit gutem Grund, wie man sehen wird: da war es denn wirklich eine Wohltat, daß die Lichtenherz plötzlich, wie so oft, den Kopf durch das Fenster steckte und fragte, ob sie störe? Henriette machte gerade Gemüse für das Mittagessen zurecht — es war Sonntagabend, da kam Kraus schon um vier Uhr, und alles mußte pünktlich sein, sonst brummte er! Der Kanarienvogel zwitscherte eintönig, der Dadel schlief, die Schnauze auf den Pfoten. Welche Wohltat, dieser Besuch! — Sie lief, die Tür zu öffnen.

„Aber nein, ganz und gar nicht stören Sie, liebe Frau Lichtenherz! Sie sehen, ich püke Mohrrüben — ach, ich wollte, ich könnte was anderes tun! Aber seit Kraus Vegetarier ist, muß ich egal püken —“

Die Lichtenherz hatte ohne Umstände in dem anderen Blüschjessel Platz genommen. Mit Mißfallen bemerkte Henriette, daß sie sich nicht einmal die Mühe gemacht, für diesen Besuch die Schürze abzubinden! Zu formlos war sie, keine Ahnung von feinem Benehmen —

„So strenger Vegetarier? Man sagt, das soll die Männer ungünstig beeinflussen — wie? Und da essen Sie nun auch kein Fleisch?“

„Er duldet es ja nicht, Frau Lichtenherz!“ Henriette seufzte tief: „Das ist ja eben das Schlimme dabei! Wenn er es noch wenigstens aus Prinzip täte, wie so viele — es ist ja heute modern, dazu könnte man schließlich ja auch amen sagen. Aber er tut es aus Sparsamkeit — ach, aus Geiz, um das Kind beim rechten Namen zu nennen!“

Ungläubig schüttelte die Lichtenherz den Kopf: „Aber hören Sie, meine Liebe, das verstehe ich nicht. Wo er doch sein gutes Einkommen hat —“

„Na ja! Man braucht ja eigentlich nicht zu klagen. Soweit wäre es ja ganz gut und schön. Wenn unsereins nur was davon hätte, Frau Lichtenherz! Aber sehen Sie, was habe ich schon davon? Nie ein Vergnügen, ein einen

Bummel, nie ein Theater oder ein Kino — für alles das gibt niemals was aus. Er fährt in die Stadt, in sein Büro, und ich — ich kann hier draußen verfaulen! — An alledem ist bloß das Haus hier schuld!“

„Wieso? — Ach so, da sind wohl noch Schulden? Gott, Hypotheken sind schrecklich teuer! Ich weiß es, ich muß auch immer noch zahlen.“

„Schulden?“ Henriette wiegte den Lockenkopf hin und her: „Das weiß ich nicht mal genau, das glaube ich nicht mal. Aber wie hat Kraus auch gespart, um alles abzuzahlen! Ich sage Ihnen ja: nie ein Vergnügen! Nie in die Stadt, in ein Cafe, oder etwa gar Sonntags im Restaurant essen — niemals! Immer hier vegetarisch! Und warum? Weil es im eigenen Garten wächst! Weil es nichts kostet! Denn kosten darf ja nichts was! Im eigenen Garten! Was Kraus so Garten nennt! Diele zehn Quadratmeter hinter dem Hause: Mohrrüben, Salat, Petersilie, Kartoffeln! Da geht er umher — ich muß immer lachen! Genau wie so ein Rittergutsbesitzer! Nichts bloß noch, er trägt langschäftige Stiefel! Es ist zum Lachen! Zum Heulen ist es! Da war unser Garten in Ballenstedt —“

„Aber liebe Freundin“, unterbrach die Witwe den hastigen Fluß der Rede: „Sie sind heute so zornig? Mit dem linken Fuß zuerst aufgestanden — wie? Ihnen geht es doch. Da, sehen Sie mal mich erst an! Sie haben doch wenigstens einen Mann.“

Henriette war nicht so leicht zu beruhigen — alles, was in ihr einsam gekocht und gebröckelt hatte, brach jetzt hervor: „Einen Mann, jawohl! Einen schönen Mann! — Ich meine das nicht im Äußereren, Frau Lichtenherz, das habe ich gewußt, daß Kraus kein Adonis ist, als ich ihn nahm. Aber wenn ich das übrige gewußt hätte, dann hätte ich mir es sicher überlegt —“

„Das übrige?“ Die Lichtenherz spitzte sofort die Ohren. „Was denn, meine Liebste? Erzählen Sie! Haben Sie irgendwas erfahren?“

Fortsetzung folgt.

Ostatni miesiąc bezpłatnego zakładania telefonów

10 kwietnia b. r. upływa ostateczny termin przyjmowania nowych abonentów bez pobierania opłaty wstępnej. Wszyscy więc, którzy chcą skorzystać z okresu bezpłatnego zakładania instalacji, winni pospieszyć się z zamówieniem telefonów i zgłosić się do Zarządu P.A.S.T., Al. Kościuszki 12 przed upływem wskazanego terminu.

Termin 10. kwietnia w żadnym wypadku nie będzie przedłużony.



Verein deutsch-proletender Meister und Arbeiter.

Sonnabend, den 23. März 1.3., findet um 7 Uhr abends im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder, unsere diesjährlige

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1) Eröffnung und Verlesung des Protokolls der dritten Quartalsitzung, 2) Berichte, 3) Entlastung der Verwaltung, 4) Neuwahl, 5) Anträge.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet die Verwaltung.

Zeitschriften für Hauschneiderei

- Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) 3l. — 80
- Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wierwöchentlich) " — 90
- Mode und Wäsche (Wierwöchentlich) " — 90
- Deutsche Modenzeitschrift (Wierzehntägig) " 1.10
- Frauenfleiß (Wierwöchentlich) " 1.10
- Blatt der Hausfrau (Wierwöchentlich) " 1.10

Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.

Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsaussträger ins Haus geliefert.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“
Lodz, Petrikauer 109.

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

erteilt täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsnachfrageangelegenheiten

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Bezirken erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Reiner, Scherer, Andree u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Nachangelegenheiten

Das Lexikon der Gesundheit

Ein praktischer Ratgeber für gesunde und kranke Tage.

— 5800 Stichworte. 330 Bilder. —

Preis 3l. 7.50

„VOLKSPRESSE“
PETRIKAUER 109.

Schuhe

garantiert haltbar für die Frühjahrssaison empfiehlt

P. UKLEJA

Lodz

Napiorkowskiego No 12

Bogel-futter

für Kanarienvogel und andere stets frisch zu haben
Famendhandlung Sauer
Andrzeja 2 11. listopada 19

Dr. med. S. Liebeskind

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

umgezogen nach der Andrzeja Nr. 2

Telephon 216-66

Empfängt von 4—6 Uhr

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Blot au ohne Provision, wie bei Verzinsung, Matrassen haben können. (Für alte Handarbeit und von ihnen empfohlene Stunden ohne Angabina. Auch Solas, Schlafmatten, Tapetens und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidesten Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse: Tapezierer B. Weiß
Gentlowicza 18
Front, im Laden

OGŁOSZENIA TELEFONICZNE

121-36

lub

121-16

Załatwia fachowo Akwizycja ogłoszeń

S. Fuchs
Piotrkowska 50

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Ten i tamten

Populäres Theater, Ogródowa 18: Heute 8.15 Uhr „Weiß oder schwarz“

Capitol: Deine Lippen lügen

Casino: Jetzt und immerdar

Europa: Mein Herz ruft nach dir

Grand-Kino: Die lustige Witwe

Luna: I. Der Wildfang von Wien, II. Die Dame von Maxime

Metro u. Adria: Die schwarze Perle

Miraz: Wenn du jung bist gehört dir die Welt

Palace: Peter

Przedwiośnie: Die Welt lacht

Rakieta: Skandal in Budapest

Sztuka: Gruf und Kuß Veronika